

Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
Die Generalsuperintendentin • Lietzenburger Str. 39 • 10789 Berlin

Superintendentur Berlin-Steglitz
Präses der Kreissynode
Pfarrer Jörg Zabka
Hindenburgdamm 101 B
12203 Berlin

**Generalsuperintendentin
des Sprengels Berlin**

Ulrike Trautwein

Lietzenburger Straße 39
10789 Berlin
Telefon 030 · 2 17 74 22
Fax 030 · 2 17 74 83
u.trautwein@ekbo.de
www.ekbo.de

Berlin, den 12. November 2018

Grußwort zur Kreissynode am 16./17. November 2018

Sehr geehrter Herr Präses, liebe Schwestern und Brüder,
ich grüße Sie herzlich zu Ihrer Herbstsynode.

Ihrer Tagesordnung entnehme ich, dass Sie das Schwerpunktthema Familienbildung im Kirchenkreis Steglitz gewählt haben. Dass Sie dabei gleichsam gesellschaftliche Herausforderungen und sich wandelnde Bedürfnisse von Eltern und den Stellenwert evangelischer Familienbildung in der Bildungskonzeption der EKBO in den Blick nehmen, finde ich essenziell.

Des Weiteren sehe ich, dass Sie sich mit Finanz- und Vermögensfragen beschäftigen. Dafür wünsche ich Ihnen viel Konzentration beim Diskutieren und Auswerten und viel Weisheit bei der Entscheidungsfindung.

Ansonsten wird es mir gerade gegen Ende dieses Jahres noch einmal bewusst, wie hart erkämpft, aber doch fragil unsere Demokratie ist. Wir haben uns an das Ende des Ersten Weltkrieges und an den Beginn des Dreißigjährigen Krieges erinnert. Wir haben zusammen mit unseren katholischen Geschwistern und führenden Regierungsvertretern den Gedenkweg 80 Jahre Pogromnacht begangen. Und doch erleben wir aktuell ein erschreckendes Wiedererstarken von Populismus, Rechtsextremismus und Antisemitismus, welches unsere Gesellschaft zu spalten droht. Das ist sehr beunruhigend, auch wenn viele Menschen in unserem Land zweifellos für eine offene und freie Gesellschaft eintreten.

Vielleicht kann uns hier die Losung für den Monat November aus dem Buch der Offenbarung ermutigen:

„Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für Ihren Mann.“

Der Seher Johannes sieht hier das Reich Gottes vor sich, in dem Frieden und Nächstenliebe regieren, in dem es keine Tränen und kein Leid mehr geben wird. Hoffen wir nicht nur für die Zukunft auf dieses Reich. Tun wir jeden Tag alles dafür, dass es schon hier und jetzt in dieser Welt aufscheint.

Bleiben Sie behütet.
Ihre

Ulrike Trautwein